



# ZAZA FALY e.V.

- Für die Strassenkinder von Madagaskar -

## RUNDBRIEF Juni 2005

Liebe Spenderinnen und Spender;



Was fiel Ihnen beim Thema „Madagaskar“ als erstes ein, bevor Sie „Zaza Faly“ kennen lernten? Doch sicher auch dieses Lied „Wir lagen vor Madagaskar und hatten die Pest an Bord...“, welches mittlerweile in viele Sangesbücher Einzug gehalten hat und zum dt. Liedgut gehört. Und doch hat speziell dieses Lied auch einen traurigern, ja tragischen Hintergrund.

Warum wir den neuen Rundbrief damit beginnen, werden Sie sich jetzt fragen. Weil ein Junge gestorben ist. Er hieß Doné und war 6 Jahre alt. Er besuchte seit über einem Jahr die Vorschule der Sozialstation „Tsiry“.

Katja Segelbacher, unsere Praktikantin vor Ort, traf seine Mutter vor 14 Tagen auf dem Weg zur Arbeit. Katja fragte sie, wo denn ihr Sohn sei, da er einige Tage nicht im Projekt erschienen war.

Unter Tränen erzählte sie ihr, dass sie ihren Sohn 3 Tage zuvor mit hohem Fieber ins Krankenhaus brachte. Und da sie ihn dort nicht alleine lassen konnte, hatte sie keine Möglichkeit, jemanden ins Projekt zu schicken, um Hilfe zu holen. Einen Tag später ist er gestorben. Er verlor das Bewusstsein und wachte nicht wieder auf. Diagnose: PEST!

Wir sind alle sehr geschockt und betroffen, gerade weil sich einige Tage zuvor eine Familie im Projekt gemeldet hatte, die gerne eine Patenschaft für ihn übernehmen wollte. Wir hätten das Geld verwenden können, um eine Unterkunft für ihn und seine Mutter zu suchen und ihn auf eine öffentliche Schule zu schicken.

Von Doné existiert leider kein Foto. Doch soll dieses Bild symbolisch stehen für die vielen Kinder und ihrer Familien, die davon leben, die Mülldeponien von Antananarivo nach etwas Verwertbarem zu durchstöbern. Doné war einer von ihnen.

Miarintsoa hat seiner Mutter Geld gegeben, um den kleinen Körper in Würde bestatten zu können. Die Mutter, die bereits zwei Geschwister von Doné und auch ihren Ehemann verloren hat, will jetzt wieder aufs Land fahren, um dort bei der Reisernte zu helfen.

In den letzten Tagen wird wieder verstärkt über Afrika und seine Probleme geredet. Wir hoffen, dass diejenigen, die wichtige Entscheidungen treffen, auch an diese Menschen denken, denn auch sie benötigen unsere Hilfe.

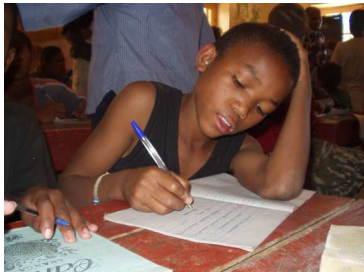
### 1. Projektarbeit

#### 1.1. Die Sozialstation „Tsiry“

##### a.) Vorschule/ Schule



Vorschule bei Madame Tiana



Andry (10) übt Rechnen

Das Schulprogramm ist weiterhin geteilt. Zum einen in den Vorschulunterricht von Madame Tiana, die sich liebevoll um die Jüngsten zwischen 3 und 6 Jahren im Projekt kümmert. Kleine Spiele, Tänze und Lieder sollen dazu beitragen, die Kleinen für den Unterricht zu begeistern und sie so an einen geregelten Ablauf zu gewöhnen, der sie später in der normalen Projektschule erwartet, in welche sie wechseln sollen.

In langsamen Schritten lernen sie die Zahlen und das Alphabet kennen, auch erste Rechenübungen werden durchgeführt. Immerhin 7 Kinder konnten so in den letzten 6 Monaten in die normale Projektschule wechseln.

Die Klassen von Angeline und Fidy, den beiden Lehrern der Projektschule, sind jeweils in 2 Niveaugruppen unterteilt. Dies soll den Kindern, die Fortschritte machen, bessere Fördermöglichkeiten eröffnen. Andererseits soll die Teilung bei Kindern mit Lernschwierigkeiten einen zusätzlichen Lernreiz schaffen.

In den letzten 6 Monaten konnten innerhalb der Klassen von Fidy und Angeline 19 Kinder das Niveau wechseln. 3 Mädchen von Angeline konnten in der Ausbildungswerkstatt „Vony“ aufgenommen werden.

Während des gesamten Schuljahres 2004/2005 konnten 52 Kinder der Projektschule von „Tsiry“ in normale Regelschulen wechseln. Allein im letzten halben Jahr waren es 16 Kinder. Dies stellt einen großartigen Erfolg der Projektarbeit dar und wir sind alle sehr stolz auf die geleistete Arbeit der letzten Monate.

### MADAGASKAR

"ONG Manda"

LOT VA 13 CAA

Tsiadana

101 Antananarivo

MADAGASKAR

T/F: 00261 - 2022- 66766

Mail: ongmanda@netclub.de

### BANKVERBINDUNG

Bank für Sozialwirtschaft  
Kontonummer: 338 02 00

Bankleitzahl: 100 205 00

Kennwort: Strassenkinder

### DEUTSCHLAND

"ZAZA FALY e.V."

c/o Heiko Jungnitz

Schönhauser Allee 104

10439 Berlin

T: 030 - 4858878 / F: 030 - 48095927

Mail: zazafalyev@aol.com

Web: www.zaza-faly.de

## b.) Außenkontakte

In den letzten Monaten hatte die ONG „Manda“ (franz. für: Nichtregierungsorganisation) mehrere Gelegenheiten, ihre Arbeit einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Auf dem zentralen Markt der Hauptstadt, dem „Analakely“, fanden zwei große Feste statt, bei denen die Straßenkinder der Stadt im Mittelpunkt standen. Dies ist insofern erstaunlich, weil dieses Thema noch vor nicht allzu langer Zeit in der madagassischen Gesellschaft tabu war. Dass Straßenkinder mittlerweile die Möglichkeit haben, sich und ihren Problemen öffentlich Gehör zu verschaffen, zeigt, dass unsere Arbeit auch auf dieser Ebene erste Früchte trägt.

### a) ONG Fest 28. April



„Tanzperformance“ der „Vony-Mädchen“



„Judo-Performance“

Am 28.4. fand auf dem „Analakely“ ein Kinderfest statt, bei welchem alle Organisationen, die sich um Straßenkinder kümmern, teilgenommen haben. Tsiry hat sich mit zwei Transparenten beteiligt. Die Vony-Mädchen haben zwei Sketche und Lieder dargeboten und für einige Jungs von Tsiry, die schon mit der letzten Praktikantin, Wiebke Standfuß, Judo gelernt haben, wurde einige Wochen vorher ein Lehrer engagiert, der mit den Jungs für diesen Anlass einige Übungen einstudierte. Die Jungs waren sichtlich stolz, ihr Gelerntes präsentieren zu können. Das ONG-Fest im April stand ganz unter dem Zeichen der Kinderrechte. Die Mädchen von Vony haben zu einem der Rechte ein selbstverfasstes Lied gesungen und zu dem „Recht auf Familie“ eine kleine Theaterszene einstudiert.

Mme Tiane hatte für den Anlass mit ihren beiden Vorschulklassen Brillen und Kappen gebastelt, die mit leuchtend blauer Fingerfarbe und kunterbunten Konfettischnipseln bemalt waren. So geschmückt erkannte man die Manda-Kinder nicht nur am T-Shirt mit „Manda-Logo“, sondern vor allem an den lustigen Pappmützen, die an diesem sehr sonnigen Apriltag in der Sonne leuchteten. Zum Abschluss des Festes gab es für die Kinder Joghurt, Kekse und Wassereis.

### b) Bericht von Katja Segelbacher vom 11. Juni – Fest zum „Monat des Kindes“

Der Juni ist der offizielle „Monat der Kinder“ in Madagaskar. Zu diesem Anlass fand, wie bereits im letzten Jahr, ein großes Kinderfest im Zentrum von Tana statt. Auch hier ging es schwerpunktmäßig um die Kinderrechte. Organisator war die Groupe Developpement. Jede ONG war mit einem Stand auf dem „Analakely“ vertreten, mit welchem sie sich präsentieren konnte. Des Weiteren bot jede ONG eine Animation an. Wir haben mit den Kindern Kopftücher bemalt. Dies haben alle mit Begeisterung getan.

Im Projekt begann das Treiben morgens um acht Uhr, die Kinder frühstückten, und die Mitarbeiter werkten an den letzten Vorbereitungen. Um elf Uhr packten wir dann alle Kinder in Busse und den 2,50m langen Pappmaché-Walfisch obendrauf.

Wir hatten uns entschlossen schon heute einige Szenen aus dem Theaterstück zu zeigen, das erst einen Monat später, am 11. Juli, einer breiten Öffentlichkeit vorgeführt werden wird, um den Kindern die Gelegenheit zu geben sich zu präsentieren und das Fest als Werbefläche zu nutzen.

Wir boten ein lustiges Bild mit unserem Walfisch auf dem Bus und einige Passanten, die das „Ungetüm“ entdeckten, haben auch große Augen gemacht. Für die Kinder war der „Balaine“ während der ganzen Busfahrt zum „Analakely“ das Thema Nummer 1 und als wir keinen Parkplatz fanden, und deshalb noch ein bisschen um die Ecken von Tana kurven mussten, sagte eines der Mädchen, dass der Wal jetzt auf dem „Analakely“ spazieren fährt.

Die Aufführung hat dann auch schon recht gut geklappt, so dass ich „meine“ Jungs sehr loben konnte. Schließlich müssen sie für den 11. Juli motiviert sein...

Ja, ich bin sehr glücklich über die Theaterarbeit mit ihnen. Inzwischen sind sie so weit, dass sie sich ihren geschützten Raum zum Spielen selbst erkämpfen. Letzte Woche, als Onja nur Blödsinn machte und die Arbeit immens störte, haben die anderen ihn kurzerhand raus getragen. Ja, es hat sich inzwischen bei den Zehnjährigen eine Gruppe von neun Jungs herauskristallisiert, die das Theaterfieber gepackt hat.

Bis 18.00 Uhr kam niemand um das Thema „Straßenkinder“ herum, der sich auf dem „Analakely“ aufhielt. So können wir weiter hoffen, dass wir die „Ratten die Tana“, wie sie abschätzig genannt werden, langsam aber sicher aus den Köpfen der Menschen bekommen.

Nun stehen wir wieder mitten in den Vorbereitungen für das Theaterstück am 11. Juli, das im Theatersaal auf dem „Analakely“ uraufgeführt wird. Den Saal gibt es für uns gratis, worüber wir sehr froh sind.

## 1.2. Die Web- und Nähwerkstatt „Vony“



Das letzte halbe Jahr bei „Vony“ stand ganz im Zeichen von Neuaufnahmen und Ausgliederungen.

Insgesamt 10 Mädchen wurden neu aufgenommen. Gleichzeitig haben 10 Mädchen ihre Ausbildung beendet. Zwei von ihnen haben sofort eine Arbeitsstelle gefunden und bekommen ein gutes Gehalt. Zwei andere machen zunächst noch ein betriebliches Praktikum. Diese beiden werden im Anschluss daran vom Betrieb übernommen.

Sechs anderen Mädchen haben ein dreimonatiges Betriebspraktikum absolviert. Ende des Jahres sollen diese 6 Mädchen ihre Zertifikate von „Manda“ bekommen und haben gute Chancen, von einem Betrieb übernommen zu werden.

Allgemein muss man sagen, dass das Webhandwerk in Madagaskar momentan sehr beliebt ist und viele Firmen bei „Manda“ nach ausgebildeten Mädchen anfragen.



### 1.3. Die Tischlerei-Ausbildungswerkstatt „Felana“



Seit etwas mehr als einem halben Jahr arbeitet und lebt der nun immerhin 4. Ausbildungsdurchgang von 9 Jungs im Alter zwischen 14 und 16 Jahren bei „Felana“. Alles sind Jungen, die vorher über mehrere Jahre „Tsiry“ regelmäßig besucht hatten.

Nach einigen fast obligatorischen Anlaufschwierigkeiten im Hinblick auf die Disziplin und Arbeitsmoral der Jugendlichen hat sich nun aber die Gruppe stabilisiert hat. Zunächst bauten sie für sich neue Betten. Im Frühjahr wurde dann mit der Herstellung von Tischen und Stühlen für die Sozialstation begonnen.

Mittlerweile ist es so, dass bei „Felana“ erstmalig ein neuer Mitarbeiter (Hervé) eingestellt werden musste, da im Projekt immer mehr externe Aufträge eingehen.

Die erwirtschafteten Gewinne kommen dem Projekt wieder zu Gute. 10% davon erhalten die Jungs in Form einer Gutschrift auf extra für sie angelegten Sparbüchern. Nach Ausbildungsende können sie darüber frei verfügen.

### 1.4. Alliance Francaise

Eine Auswahl von etwa 30 Kindern aller 3 Projekte besuchen jetzt zweimal wöchentlich die Alliance Francaise um dort am Französischunterricht teilzunehmen. Es ist ein großer Schritt in Richtung Eingliederung in die Gesellschaft, weil sie dort lernen können wie alle. Die Unterrichtskosten werden von der französischen ONG „Aide et Action“ getragen.

### 1.5. Einzelfallhilfe

Rado und Kiki, zwei Projektjungen „der ersten Stunde“, machen seit Januar ein Praktikum bei Blechautoproduzenten der Firma „Mahafaly“ von Uwe Marschall (ehem. Projektleiter und -gründer der Sozialstation). Die Ausbildungskosten (Kosten für Essen, Arbeitskleidung, Ausbilder, Mietzuschuss, Fahrgeld) finanziert komplett Uwe. Längerfristig ist ein neuer eigenständiger Ausbildungszweig für Jugendliche von „Manda“ geplant.

Infos über „Mahafaly“ unter: [www.mahafaly.de](http://www.mahafaly.de)

## 2. Vereinsarbeit

### 2.1. ZF-Homepage

Unsere Bildergalerie wurde unter dem Link „Felana“ sowie „Tsiry“ um eine ganze Reihe von Bildern erweitert. Wir freuen uns auf Ihren Besuch unter: [www.zaza-faly.de](http://www.zaza-faly.de)

### 2.2. Spenden

Exemplarisch für die vielen großen und kleinen Spenden möchten wir wieder einige namentlich erwähnen:

- Frau Sybille Thoma aus Titisee-Neustadt besuchte Anfang des Jahres die ONG „Manda“, wo sie u.a. eine Privatspende von 550 Euro übergab. Nach ihrer Rückkehr führte sie einen Diavortrag beim „Lionsclub“ in Titisee-Neustadt durch. Ergebnis war eine 1000 Euro-Spende, für den Kauf neuer Werkzeuge und Maschinen bei „Vony“ und „Felana“. Beide Projekte können sich nun auf den bevorstehenden Kauf elektrischer Näh- und Bohrmaschinen freuen. Ein herzliches Dankeschön möchten wir an Frau Thoma richten für ihr großes Engagement sowie an die Mitglieder vom „Lionsclub“.
- Das Berliner Schülerprojekt "Steinbrücke GbR", der Walddorfschule Märkisches Viertel, welches unsere Projektarbeit bereits seit über 8 Jahren finanziell unterstützt, hat auch in diesem Jahr wieder einen großen Teil des Gewinnes des letzten Jahres gespendet. Die Projekte vor Ort, d.h. die Kinder und Angestellten sowie der Vereinsvorstand bedanken sich recht herzlich für die 3000 €. Für mehr Infos siehe auch unter: [www.steinbruecke.de](http://www.steinbruecke.de)
- Der Wirtschaftsattacheé der dt. Botschaft in Anatananarivo spendete privat 1000 Euro für die Projekte.
- Beim diesjährigen Osterbasar sammelten Schüler und Lehrer des Kreisgymnasiums Hochschwarzwald 5000 Euro. Ein besonderes Dankeschön geht hierbei an Herrn Wolfgang Becker, welcher sich zurzeit mit einer Schülergruppe auf Madagaskar aufhält und sich in dem Zusammenhang auch die ONG „Manda“ anschauen wird.

### 2.3. Elke Dreise und Uwe Marschall besuchen „Manda“

Uwe Marschall - und die jetzige Geschäftsführerin Elke Dreise reisten im März nach Madagaskar und besuchten das Projekt mehrmals. Einen kurzen Erlebnisbericht von Elke Dreise möchten wir ihnen nicht vorenthalten.

#### **Mein Besuch im Projekt**



Elke bei „Felana“

10 Jahre waren vergangen, als ich das letzte Mal die rote Insel betrat. Seither ist eine Menge passiert und daher war ich sehr gespannt, was mich erwartet.

Wir sind den schmalen Weg durch das Wohnviertel hochgestiegen, vorbei an kleinen Marktständen mit Obst, Gemüse, frischem Fleisch, schwatzenden Leuten und unzähligen Kindern.

Schließlich standen wir vor der Tür von „MANDA“. Von draußen war kein Ton zu hören, das Projekt schien verlassen zu sein. Wir klingelten und der wohl dienstälteste Wächter, Marcel, öffnete uns die Tür. Uwe hat er natürlich sofort wieder erkannt. Ich wurde offiziell vorgestellt. Der Hof war leer, es war gegen 11.00 Uhr. Wir gingen ins Haus. Im ersten Zimmer schrieben die großen Mädchen unter Aufsicht von Lehrer Fidy einen Test, wie wir später erfahren haben. Angeline unterrichtete die mittleren Mädchen.

Die ganz Kleinen saßen in der Vorschule und übten mit Madam Tiana. Überall waren Willkommensgrüße für uns angebracht „Herzlich willkommen Elke und Uwe“. Die Ruhe im Projekt hatte einen Namen – es war Mädchentag. In der oberen Etage haben wir dann die Leiterin Miarintsoa, Katrin (Prakt.) und die Köchin Bako begrüßt. Schon beim Eintreten in das Arbeitszimmer von Miarintsoa bekam ich einen Eindruck von den vielfältigen Arbeitsbereichen. Kleiderkammer, Materiallager, Buchhaltung/Finanzen, Kommunikation, Praktikanten, Beratungsraum und Besprechungszimmer in einem. Obwohl am Ende des oberen Flures gelegen, der Dreh- und Angelpunkt, das Zentrum von MANDA: Ein Durchgangszimmer mit 1 Fenster und 3 Türen, immer offen für alle Belange, für alle Fragen, Bittsteller, besorgte Eltern, Kooperationspartner und Besucher. Viel zu klein für all das. Hier alles unter Kontrolle zu halten muss eine sehr große Kraftanstrengung sein und erfordert sehr viel Konzentration und Liebe zur Arbeit. Gleichzeitig war alles von einer großen Zweckmäßigkeit und Einfachheit geprägt.



Elke & Mia bei der Finanzkontrolle

In der Küche war Bako mit der Vorbereitung des Mittagessens beschäftigt. Auf einem Regal standen schon die Schüsseln mit dem Essen für die Kinder bereit, angeordnet nach Klassenstufen. An der Wand hing eine Aufstellung, wie viel Kinder heute mitessen. Mia hatte uns zum Essen eingeladen. So saßen wir nach einer Hausführung mit allen Erwachsenen bei Reis, Soße mit gekochtem Rindfleisch und Ana (ähnlich unserer Petersilie) als Gemüse am großen Tisch im Salon. Vorher, gegen 12.00 Uhr hatten natürlich die Kinder ihr Essen erhalten. Jeden Tag haben somit alle die Möglichkeit sich auszutauschen, Termine abzusprechen, Probleme zu klären und Erfolge zu verkünden. Die Kinder hatten inzwischen den Hof erobert. Ein kleines Beet mit Gemüse und Pflanzen und einige Blumentöpfe begrünen den kargen Hof. Ich habe Mia gefragt, was sie sich vordringlich für das Projekt wünschen würde. Sie sagte, dass bei Vony und Felana dringend neue Matratzen gebraucht werden.

Wir haben gemeinsam die Kosten überschlagen und da diese vertretbar waren, haben nun alle Jungen bei Felana und die Mädchen bei Vony und auch das Krankenzimmer neue Schaumstoffmatratzen. Diese erhielten noch waschbare Bezüge, die von den Vony Mädchen genäht wurden.

Meine Reise nach Madagaskar führte mich an bekannte Orte, ich habe Freunde besucht und viel Neues gesehen. Unsere ersten Projektkinder von Fenerive Est - Jonny, Olga, Fils - haben eigene Familien gegründet, sie führen ein normales Leben.

Leider habe ich nicht viel Zeit im Projekt verbracht, aber trotzdem fühle ich mich wie neu „geerdet“. Ich sah diese für mich neue Heimat von „Manda“, und die Kinder. Und eigentlich oder Gott sei Dank war alles so selbstverständlich. Die Vony Mädchen haben mir stolz ihre Arbeitshefte gezeigt, darin waren kleine Handarbeitsmuster – Kreuzstich, einige Muster gestickt, kleine Teile genäht, verschiedene Nähte und ähnliches. Ich lernte auch die die Felana Jungen kennen, deren Power von Theophil auf handwerkliche Fertigkeiten umgelenkt wird und wo auf kleinstem Raum gelebt, gelernt und gearbeitet wird. Ich kann Ihnen sagen, das machte mich sehr stolz. Gern würde ich dieses Gefühl an Sie alle weitergeben, Ihnen sagen, dass alle, die für Manda in Madagaskar arbeiten und alle, die Zaza Faly in Deutschland unterstützen und dafür tätig sind, stolz darauf sein können, so vielen Kindern eine Zukunft zu geben.

Elke Dreise (seit 2000 Geschäftsführerin und ehem. Vorstandsvorsitzende von 1994-1997)

**Und da es wie immer ein hilfloser Versuch sein wird sich bei jedem Einzelnen von Ihnen zu bedanken, der/die unsere Idee unterstützt und die Projektarbeit erst möglich macht, möchten wir es dieses mal den Kindern überlassen, Ihnen allen ihre eigene Dankbarkeit mitzuteilen....**

